

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Augustin, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, lieber Hans Franzen, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, verehrte Vertreter der Presse:

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“
lassen Sie mich mit diesem Zitat des von mir sehr geschätzten John. F. Kennedy meine diesjährige Haushaltsrede beginnen.

In der Tat: Die einen diskutierten stets und immer wieder – teils sogar völlig unsachlich – gebetsmühlenartig immer wieder die gleichen Sachverhalte, während die anderen im Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung die anstehenden Probleme anpackten, nach Lösungen suchten und diese auch fanden.

Oft hat man uns in der vergangenen Zeit deswegen vorgeworfen, in Durmersheim würde zu viel geredet und zu wenig gehandelt.

Dass dem nicht so ist, haben wir aber in den letzten Jahren durchaus bewiesen; mehr und mehr wird dies auch im Ortsbild sichtbar und auch von der Bevölkerung anerkannt.

Nun könne und dürfen wir uns aber nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern es harren noch genügend Dinge ihrer Erledigung entgegen; ich komme nachher beim Vermögenshaushalt darauf noch zurück.

Lassen Sie mich noch etwas an den Beginn der Haushaltsrede stellen: Wir befinden uns in einem Wahljahr; nicht nur das Europaparlament wird zu wählen sein, nein vielmehr auch die Ortschaftsräte, die Kreisräte und die Gemeinderäte. Bei uns in Durmersheim kommt noch zusätzlich die Bürgermeisterwahl hinzu.

Da liegt es nahe, im Umfeld der Kommunalwahlkämpfe in altbekannte Muster zu verfallen, nämlich vor der Wahl das Blaue vom Himmel zu versprechen, um später dann den grauen Alltag halten zu können. In denen Horn werden wir Sozialdemokraten ganz bewusst nicht stoßen, sind doch Wahlversprechen nach Willy Meurer nichts anderes als die Bestechung der Wählerinnen und Wähler mit ihrem eigenen Geld.

Halten wir uns bei der Haushaltsrede – dem Beispiel des Bürgermeisters in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes folgend – so kurz wie irgend möglich.

Lassen Sie mich hier eine kleine Exkursion unternehmen: Die Finanzierungsgrundlage der Kommunen hat sich – obwohl immer wieder alle

Beteiligten oberhalb der kommunalen Ebene anderes beteuern – seit dem ich im Gemeinderat tätig bin, nicht geändert.

Die Kommunen befinden sich in völliger Abhängigkeit von Schlüsselzuweisungen, der Gewerbesteuer und den Gebühreneinnahmen, der Handlungsspielraum ist klar vorgegeben und von den Kommunen quasi nur „zu eigenen Lasten“ manipulierbar.

Immer noch müssen Kommunen Beschlüsse von Bund und Land auch noch mit einem beträchtlichen Eigenanteil an eigenen Finanzmitteln umsetzen, obwohl das „Konnextätsprinzip“ – d.h. wer bestellt bezahlt – sogar verfassungsmäßig verankert ist.

Aber nach wie vor ist festzuhalten, dass die kommunale Selbstverwaltung und die Handlungsfähigkeit der Kommunen stark gefährdet sind.

Besserung gelobt hier die neue große Koalition. So hat der Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel im Zuge der Koalitionsverhandlungen zu Recht erkannt, dass – ich zitiere – „gerade in Städten, Gemeinden und Kreisen die Probleme und Herausforderungen der gesamten Gesellschaft sichtbar werden.“

Gleichzeitig betont er, die Konsolidierung der Kommunalfinanzern als zentrale Aufgabe der Politik mit dem Ziel einer gerechten Kommunalpolitik.

Schön zu hören!

Das Land Baden-Württemberg hat unter der neuen Koalitionsregierung nun doch Nägel mit Köpfen gemacht: Mit der Änderung des Finanzausgleichsgesetzes wurde für die Jahre 2013/14 die Finanzverteilung zwischen Land und Kommunen neu geregelt.

Im Pakt mit den Kommunen für Familien mit Kindern – eine Sache, die uns in Durmersheim als musterhaft kinderfreundliche Gemeinde besonders am Herzen liegt – wird die vereinbarte prozentuale Beteiligung des Landes für die Kleinkindbetreuung nun endlich umgesetzt, Durmersheim profitiert von diesen zusätzlich 50 Mio. Euro in erheblichem Maße.

Bis 2011 standen den Kommunen für Familien mit Kindern und Maßnahmen der Kindertagespflege eben mal 120 Mio. Euro zur Verfügung, Grün-Rot stockte diese Mittel drastisch auf 477 Mio. Euro auf.

Zu nennen auch die erheblich ausgeweitete Förderung der Schulsozialarbeit und so weiter.

Verwaltungshaushalt

Dieser steigt in Vergleich zum Vorjahr immerhin um stolze 20 Prozent auf ca. 30 Mio. Euro an.

Dieser Anstieg resultiert auf der Einnahmeseite insbesondere bei den Zuwächsen bei der Gewerbesteuer mit ca. 0,6 Mio. Euro, der Einkommenssteueranteils mit ca.

0,5 Mio. Euro sowie der Schlüsselzuweisungen des Landes mit 1,3 Mio. Euro auf nun immerhin 6 Mio. Euro.

Zu den Details der Einnahmen und Ausgaben verweisen wir auf den vom Kämmerer vorgelegten Detailzahlen, die Grundsteuerhebesätze wurden ja bereits im Vorjahr angepasst.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer in 2013 erwies sich mehr als positiv, auch wurde eine Anpassung des Hebesatzes bereits im Vorjahr beschlossen, dazu stehen wir nach wie vor. Allerdings ist zu warnen von den Unsicherheiten, die mit den Einnahmen aus der Gewerbesteuer einhergehen, Vorsicht also geboten.

Bei den Schlüsselzuweisungen wird das angenehme Ergebnis 2014 durch die gegenläufige Entwicklung dann in 2015 konterkariert werden, also auch hier nur vorsichtiger Optimismus.

Bei den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes haben wir es mit den Blöcken Personal sowie Verwaltungs- und Betriebsaufwand zu tun, Manövriermasse besteht hier kaum. Da der Anstieg der Personalkosten, der die Teuerung übersteigt, im Wesentlichen auf Stellenmehrungen im Bereich der Kinderbetreuung zurückgeht, tragen wir diesen gerne mit.

Auch die beschlossenen Zuschüsse Pfarrzentrum Speyerer Straße, Büchereien, öffentlicher Buchschrank, Jugendzentrum, kirchliche Kindergärten sind gut angelegtes Geld und werden von uns mitgetragen, ebenso wie die Gelder, die als Freiwilligkeitsleistungen der Förderung unserer Vereine dienen.

Eine Reihe weiterer Anregungen aus der SPD-Fraktion konnte bilateral mit der Verwaltung im Haushalt untergebracht werden, so z.B. die Sanierung der Sanitäreinrichtungen in der Turnhalle Friedrichschule, die Beleuchtung des Fuß- und Radwegs Durmersheim Nord oder die Thematik Verkehrssituation nördliche Grenzstraße das Aufgreifen des Agenda-Vorschlags zur Einrichtung eines „Bücherschranks“. Hier sind wir der Verwaltung für ihre immer aufgeschlossene Haltung unseren Vorschlägen gegenüber sehr dankbar.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt beläuft sich auf 7,267 Mio. Euro und bleibt damit unter dem des Haushaltsjahres 2013.

Schon in 2013 stöhnten viele Durmersheimerinnen und Durmersheimer über die vielen, vielen Baustellen in Durmersheim und Würmersheim.

Unsere Infrastruktur in den Kanälen, in den Wasser- und Gasleitungen ist in die Jahre gekommen und bedarf der ständigen Erneuerung, wofür wir hier die Bevölkerung um Verständnis bitten. Sicher: Viele Maßnahmen hätten etwas besser ablaufen können, denke ich nur an die Poststraße, hier geloben wir alle Besserung.

Durmersheim steht insgesamt aber doch gut da. Wir arbeiten mit verhältnismäßig hohen Investitionsraten bei dennoch nur leicht ansteigender Gesamtverschuldung.

In Gutteil der Verschuldung ist dabei unseren Investitionen in unseren Anspruch, ein Kindern- und Familienort zu sein, geschuldet. Lasten wie Entwicklung der Hardtschule zur Gemeinschaftsschule, Aufstockung der Realschule, neue Horte an den Grundschulen, unser neuer Kindergarten nehmen wir gerne mit auf unsere Schultern, sind sie doch eine gute Investition in die Zukunft unserer Gemeinde.

Wovon lebt unser Vermögenshaushalt?

Wir haben eine Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro zu verzeichnen und schaffen es, damit mehr als ein Drittel der Ausgaben des Vermögenshaushaltes zu finanzieren.

Weitere 26 Prozent finanzieren wir durch Entnahmen aus unseren Rücklagen, 16,6 Prozent finanzieren die Veräußerungserlöse.

Den Rest übernehmen Zuschüsse und Zuweisungen, eine weitere Darlehensaufnahme ist nicht vorgesehen.

Wir glauben, dass damit doch eine solide Finanzierung des Haushaltes gewährleistet werden kann.

Die im Haushalt verankerten und darüber hinaus relevanten Hauptbrocken 2014 aus unserer Sicht sind:

- Strategische Neuausrichtung der Gasversorgung Malsch-Durmertsheim durch Erwerb der Anteile der Stadt Ettlingen und Hereinahme eines neuen Geschäftspartners für Betrieb des Netzes und Übernahme des Vertriebs
- Ohne – wie eingangs erwähnt – leere Wahlversprechen zu leisten: Wir stimmen der Aufnahme einer Planungsrate für eine Kultur- oder Veranstaltungszentrum in Durmertsheim. Wann, wie oder wo diese ggf. realisiert werden kann, bedarf noch erheblicher Diskussionen, die Entscheidung sollte aber jedenfalls dem neuen Gemeinderat obliegen
- Erwerb von Grundstücken im Bereich östlich der Bahnlinie zur Sicherstellung einer von uns seit langem geforderten Möglichkeit zur Erschließung notwendiger Industrie- bzw. Gewerbeflächen
- Realisierung der Nutzung des ehemaligen Mosergeländes unter weitgehender Berücksichtigung der Interessen der Anlieger an der Werderstraße. Wir wollen dort eine Weiterentwicklung der Gemeinde mit einer Bebauung, wie sie sich dort in Planung bzw. im Genehmigungsverfahren befindet
- Gestaltung des Schulhofgeländes Friedrichschule / Hort
- Fertigstellung des Umbaus der Hildaschule: Wir stehen nach wie vor voll hinter dem Konzept des Fachärztehauses in Durmertsheim. Wir sind sicher, dass wir damit sowohl die fachärztliche Versorgung Durmertsheims sicherstellen könne, ohne dabei die Praxen der ansässigen Allgemeinmediziner und sonstigen Fachärzte zu gefährden. Der Erfolg des

Modells – da sind wir absolut sicher – wird sich umgehend einstellen und alle, d.h. Patienten, Mediziner und die Gemeinde werden die Nutznießer des Modells sein.

- Abschluss der äußerst unbefriedigend v erlaufenen Baumaßnahme Bauhof im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauhof
- Ende 2014 werden wir in der Malscher Straße die erste Bahnüberführung in Durmersheim in Betrieb nehmen können. Wir hoffen, dass dann auch umgehend die Realisierung der Überführungen in der Triftstraße bzw. für Fußgänger und Radfahrer in der Oberen Bahnhofstraße in Angriff genommen werden kann.
- Wir hoffen, dass die wirklich mehr als unbefriedigende Situation am und um den Bahnhof nach Baubeginn der Seniorenwohnanlage endlich verbessert werden kann.
Wir müssen auch rasch eine vernünftige Verwendung Bahnhofsgebäude finden.
- Trotz aller widrigen Umstände wollen wir rasch den Markt im Durmersheimer Süden in Angriff genommen wissen, wir stehen dort im Wort. Auch die Versorgung in Würmersheim durch den Neubau des Penny-Marktes auf dem bestehenden Gelände, die dank dem Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters kurz vor dem Scheitern doch noch erreicht werden konnte, sollt rasch in Angriff genommen werden.
- Völlig einverstanden sind wir auch mit der bereits beschlossenen Beschaffung des Feuerwehrfahrzeugs HLF 20: Allen Feuerwehrkameraden hier und heute ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und immer alles Gute für die Ihre Einsätze
- Der weitere Ausbau der Hauptstraße sollte trotz der bereits mehrheitlich beschlossenen Verschiebung der Maßnahme auf 2015 doch so vorbereitet werden, dass uns die bewilligten Zuschüsse aus dem Sanierungsprogramm nicht verloren gehen; alles andere wäre ein gehöriger Schildbürgerstreich
- Insgesamt sollten wir ein verbessertes Baustellenmanagement einrichten. Wir müssen unsere Bauüberwachung – ggf. durch Einbindung Externer – stark verbessern, um Fehlentwicklungen wie am neuen Bauhof zu vermeiden, wir müssen unser Baustellenmanagement verbessern, um zum Beispiel Probleme wie bei der Sanierung der Poststraße zu vermeiden bzw. zu minimieren und wir müssen eine Baustellenkoordinierung einführen, um – wie in 2013 - die vielen parallelen Baustellen zu abzustimmen.
- Beschilderungssystem: 40 k Euro. Der Zustand des öffentlichen wie privaten Schilderwalds in Durmersheim kommt wirklich erbärmlich daher.

- Investitionszuschüsse kirchliche Kindergärten: hier das erste Projekt St. Thomas Sanierung und Anbau
- Bahnhofsgebäude mit Straße: Hier sollten wir uns im Haushaltsjahr 2014 dringend nach einer möglichen vernünftigen Nutzung des Gebäudes bzw. nach einem verlässlichen Investor umsehen
- Wir bedauern nach den vielen sehr erfolgreichen Jahren außerordentlich den möglichen Rückzug unserer Volleyballer aus der zweiten Liga, die Möglichkeiten der Unterstützung des Spitzensports durch die Gemeinde sind aber bedauerlicherweise äußerst beschränkt; wir bitten den TUS und die Abteilung Volleyball hier um Verständnis, dass uns die Hände weitgehend gebunden sind

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, lieber Mitarbeiter der Verwaltung, heute insbesondere denen aus der Kämmerei unter der Leitung von Hans Franzen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Wir haben einmal mehr einen Haushalt auf Kante genäht, d.h. er passt genau nach dem Motto von Samuel Smiles: „Die Sparsamkeit ist die Tochter der Vorsicht, die Schwester der Mäßigung und die Mutter der Freiheit.“

Unsere Amtsperiode als Gemeinderat geht bald zu Ende. Mit Blick auf unsere Legislatur lässt sich aber doch insgesamt feststellen, dass sich Durmersheim kontinuierlich weiterentwickelt hat und für die Aufgaben der Zukunft gut aufgestellt ist. Wobei hoffentlich Churchill nicht recht hat, wenn er sagt: „Die Zukunft ist ein verfluchtes Ärgernis nach dem anderen.“

Wir regen daher für den neuen Gemeinderat und die Verwaltung an, dass die vorliegenden verschiedenen Prioritätenlisten zusammengeführt werden und vom neuen Rat eine Prioritätenliste verabschiedet wird. Dies wird dem künftigen Gemeinderat die Arbeit insbesondere in mittel- und langfristiger Perspektive sehr erleichtern. Vielleicht liegt dann auch eine Entscheidung über die Zahlen des Zensus vor und wir wissen endlich, wie viele Durmersheimerinnen und Durmersheimer es gibt!

Wir bedanken uns als SPD-Fraktion bei den Gemeinderatskolleginnen und –kollegen, bei Ihnen, Herr Bürgermeister Augustin und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herrn Franzen und seinem Team danken wir für die gewohnt sehr gute und verständliche Vorbereitung des Haushaltsplanentwurfs und die geduldige Beantwortung aller unserer Fragen.

Danken möchten wir aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Forst, Bauhof und der gesamten Verwaltung für ihr immer großes Engagement, das sie für unsere Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Jahren bei allen Anlässen eingebracht haben.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2014 zu.

Unsere Zustimmung erstreckt sich auch auf den Eigenbetrieb Wasserversorgung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!